



*Correspondence point*  
*Korrespondenzpunkt*  
*Пункт корреспонденции*

---

Nr.33

17. 12. 2013

*Liebe Freunde und liebe Kollegen, in unserer Mitteilung Nr.32 hatte das Kollektiv des Korrespondenzpunktes Eure Aufmerksamkeit auf die Situation in der Ukraine im Zusammenhang mit der Unterzeichnung des Vertrages über die Assoziierung der Ukraine mit der EU gelenkt. Damals wurde schon deutlich, dass die Führung der Europäischen Union, die Präsidenten einiger europäischer Staaten und selbst die Führung der USA, in Person von J.Kerry, alle Kräfte aufboten, den Präsidenten der Ukraine von der unbedingten Notwendigkeit seiner Unterschrift unter den Vertrag zu überzeugen. In der Ukraine selbst wurde eine breite politische Kampagne“ für den Weg nach Europa“ entfaltet. Mit den Emotionen der Menschen spielend wurden ihnen Wohlergehen und alle Wohltätigkeiten versprochen, die sie angeblich in Europa erwarten. Gleichzeitig erachteten es die westlichen Politiker als notwendig, Russland zu warnen, dass es sich nicht mit seinen an den Grenzen zur Ukraine geplanten Maßnahmen zum Schutz seiner ökonomischen Interessen gegen die Assoziierung wenden möge. Schnell wurde eine politische Kampagne über „den politischen Druck Russlands auf die Ukraine entfacht“. In der Führung der Ukraine – offensichtlich nach genaueren ökonomischen Berechnungen – kam man zu dem Schluss, dass die Eurointegration zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht den Interessen der Ukraine entspricht und der Präsident unterschrieb die Vereinbarung nicht. Die Enttäuschung war gewaltig. Entsprechend erhöhte man den Druck – in vorderer Linie die Massenmedien und es begannen die Emissäre zu reisen, um die Opposition zu organisieren oder zu unterstützen – bei den ukrainischen Eliten und in der Bevölkerung. Bei den westlichen Eliten gingen Träume über gewaltige Absatzmärkte, über ökonomische Ressourcen und über billige Arbeitskräfte nicht in Erfüllung bei anderen die Träume über eine schnelle Verbesserung (wie versprochen war - von einem Tag auf den anderen)des Lebensniveaus. Und es begannen die Meetings - es wurde „maidaniert“ Hinter schön klingenden Losungen über Freiheit, über Menschenrechte, über den Weg nach Europa, über das Recht des ukrainischen Volkes auf Selbstbestimmung verbargen sich die wahren Interessen der Regierenden in den Ländern der EU und jener Leute, auf die sie sich in Zukunft in der Ukraine stützen wollten. Einen besonderen Platz nahmen die ständigen Warnungen an die Adresse der legitimen Regierung ein, keine Gewalt anzuwenden. Es fragt sich: Warum nicht an die Adresse der Opposition, die sich mit Akten des Vandalismus hervortat, im Zentrum der Hauptstadt den Verkehr und ein normales Leben lahmlegte. In dem gesamten Prozess haben die EU und die dort regierenden Kräfte ihr wahres Gesicht gezeigt und zeigen es noch – ihr expansiver Charakter, worüber noch im Zusammenhang mit der Annahme der Lissabonner – Verfassung der EU die Friedens- und Sozialbewegungen gewarnt hatten. Wir sind solidarisch mit unseren Freunden der ukrainischen Sektion des Europäischen Friedensforums – wissend, dass in ihrer Heimat sich komplizierte politische Prozesse vollziehen, die offensichtlich noch nicht beendet sind und die in erster Linie sie am besten verstehen und bewerten können.*

*Wir hoffen, dass die Weisheit des Volkes die Oberhand gewinnt, dass man ihm die Möglichkeit gibt in dem vorgeschlagenen Referendum sein gewichtiges Wort zu sprechen.*

*Mit solidarischem Gruß*

*Kollektiv des Korpunktes des Europäischen Friedensforums.*

\* \* \* \* \*

**Im Weiteren folgen einige Informationen zur Situation in der Ukraine, darunter zwei Erklärungen des Slawischen Komitees der Ukraine.**

**Und so eilten sie nach Kiew – mit welchen Absichten?**

**Was suchten diese Herrschaften auf dem Platz der Unabhängigkeit? Direkt oder indirekt unterstützten sie mit ihren Handlungen und Auftritten die Oppositionellen „auf den Weg nach Europa“ An die Adresse der legitimen Regierung – Warnungen und sogar Drohungen.**



Foto: Vasily Fedosenko / Reuters

Первым приехал Г. Вестервелле, тогда ещё министр иностранных дел ФРГ.



Фото: EPA

Die Konfrontation der Protestierenden mit der Miliz in Kiew setzte sich fort. Das gab der Vertreterin des Staatdepartments USA Viktoria Nuland den Vorwand auf dem Maidan zu

erscheinen und die Verfechter der Europaintegration mit Brötchen und Gebäck aus erster Hand zu speisen. Dieser wohlthätige „Spaziergang“ gemeinsam mit dem Botschafter der USA in der Ukraine Mister Geoffrey Pyatt wurde mit Ausrufen aus der Menge "God bless you!" begleitet.



Foto: AP Photo/Sergei Grits

Auf der Tribüne des Maidan der ehemalige Vorsitzende der Regierung Polens, Jaroslaw Kaczynski, in einer Reihe mit den Führern der Opposition. Das in dieser Reihe der Vorsitzende der Partei „Swoboda“ Oleg Tjagnibok steht(ganz links), einer Partei die offen neofaschistischen Charakter trägt stört ihn offensichtlich nicht. Das Simon Wiesenthal – Zentrum hat Tjagnibok seiner Zeit in die Liste der 10 wichtigsten Antisemiten der Welt aufgenommen.



Der bekannte amerikanische „Falke“, Senator der Republikaner John McCain auf dem Maidan. „Amerika ist mit euch“ erklärt er auf der Kundgebung. Wir unterstützen euch. McCain ist bekannt als scharfer antisowjetischer und heute antirussischer Politiker. Dieser Auftritt freut natürlich den Vorsitzenden der Partei „Swoboda“ Tjagnibok (rechts im Bild) Neben McCain links der demokratische Senator Chris Murphy. Im linken Bild McCain mit Klitschko – eine interessante Gebärde.

(© RIA Novosti)



Auftritt auf dem Maidan einer Gruppe von Europaabgeordneten.

**Diese Bilder jenen Teil der Emissäre des Westens, die sich gezeigt haben – ungezählt jene, der im Hintergrund agieren.**

**So sieht die Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines souveränen Staates aus, der sich in den Beziehungen zur EU auf seine nationalen Interessen besinnt. Wie die Medien und die Beamten der EU handeln steht auf einem anderen Blatt.**

(Das Material wurde zusammengestellt Материал aus Informationen „Stimme Russlands“)

\* \* \* \* \*

**Das Slawische Komitee der Ukraine stellte dem Korpunkt zwei Erklären zur Publikation zur Verfügung.**

**Erklärung des Präsidiums des Vorstandes des Slawischen Komitees der Ukraine aus Anlass der Aufwiegelung von Seiten ausländischen Diplomaten und der groben Einmischung der USA in die inneren Angelegenheiten der souveränen Ukraine.**

Die politisch aufgeheizten Ereignisse, die gegenwärtig in Kiew stattfinden, haben die ganze Ukraine beunruhigt. Leute die fähig sind, die Lage objektiv zu analysieren, verstehen, dass nichts Außergewöhnliches passiert wäre, wenn nicht eine Reihe ausländischer Diplomaten, und in erster Linie der Botschafter der USA in der Ukraine, ihre aufwieglenden Aktivitäten entwickelt hätten. Gerade die amerikanischen Staatsmänner und ihr Diplomaten inspirieren, unter Verletzung des internationalen Rechts, die Führer der sogenannten ukrainischen Opposition offen zum politischen Extremismus.

Das Präsidium des Vorstandes des Slawischen Komitees der Ukraine verurteilt diese grobe Einmischung in die inneren Angelegenheiten der souveränen Ukraine von Seiten der politischen Führung der USA und einer Reihe europäischer Länder, die sich damit solidarisieren.

Wir sind der Auffassung, dass die Handlungen der Botschafter und Botschaftsmitarbeiter der USA aber auch anderer Mitgliedsländer der NATO, die die Demonstranten auf dem Maidan zu Ungehorsam gegenüber den Gesetzen der Ukraine, zu Verletzungen der Verfassung anstiften, mit ihrem diplomatischen Status unvereinbar sind und kriminelle Absicht haben.

Es ist die Pflicht des Ministers für auswärtige Angelegenheiten der Ukraine sie daran zu erinnern und entschieden entsprechende Forderungen geltend zu machen.

Weder den Amerikanern noch den NATO-Emissären steht es zu, der Ukraine Demokratie zu lehren!! Die Welt hat sich schon davon überzeugt, wie verlogen ihre Beteuerungen sind. Es genügt an den Raketenbeschuss und die Bombardierungen der friedlichen Bevölkerung in Jugoslawien und Irak, an das Schüren des Bürgerkrieges in Libyen, Syrien und in anderen souveränen Staaten zu erinnern.

Die Ukraine braucht keinen Bürgerkrieg! Das Volk der Ukraine hat genügend Verstand sich darin zurechtzufinden, mit wem es Freundschaft zu halten und zusammenzuarbeiten hat und welcher Zusammenschluss vorzuziehen ist.

Zwingen sie uns nicht ihren Willen auf, schalten und walten sie bei sich zu Hause.

Die Slawen meinen, dass ein ungünstiger Frieden besser ist als Krieg. Aber den Frieden zu festigen und das Wohl des Volkes der Ukraine zu verbessern hilft zweifellos eine beiderseitig nützliche Zusammenarbeit und gutnachbarliche Beziehungen mit unseren traditionellen Partnern – Russland, Belarus und den anderen Ländern der GUS.

Für die Ukraine können nur gleichberechtigte Zusammenarbeit und Beziehungen mit der übrigen Welt, einschließlich der EU, annehmbar sein.

Beschlossen am 11. Dezember 2013.

Der Vorsitzende des Slawischen Komitees der Ukraine  
Nikolai Lavrinenko.

\*\*\*\*\*

### **Appell an die Landsleute aus Anlass des Vandalismus und der politischen Aggression in der Hauptstadt der Ukraine**

Das Aktiv des Slawischen Komitees der Ukraine ist sehr beunruhigt über die gefährliche Situation in der Hauptstadt der Ukraine – in der Heldenstadt Kiew – die mit jedem Tag von den bekannten proamerikanischen politischen Kräften weiter angetrieben werden.

Bei vielen Bürgern der Hauptstadt und der Mehrzahl der Gebiete der Ukraine rufen die erklärten Motive der Protestaktion der sogenannten Opposition Zweifel hervor. Vernünftig denkende Leute verstehen, dass unter dem Vorwand des Kampfes für die Europaintegration die Organisatoren des Euromaidan's, mit ihren ständigen Aufrufen zum unverzüglichen Sturz der gegenwärtigen legitimen Führung der Ukraine eine Schlacht um die Macht entfaltet haben.

Das Präsidium des Vorstandes des Slawischen Komitees der Ukraine ist der Meinung, dass solche Forderungen nur in dem Falle gerechtfertigt sind, wenn alle legalen Maßnahmen und Methoden des politischen Kampfes ausgeschöpft sind, aber das wichtigste ist – das sie gegenwärtig die Willenäußerung des Volkes ignorieren. Dieses Herangehen hat nicht stattgefunden, die die sich auf dem Maidan versammeln repräsentieren nicht das ganze Volk. Indessen verwandeln sich im gegebenen Fall die sogenannten friedlichen Aktionen in der Hauptstadt vor den Augen der gesamten Öffentlichkeit in zügellosen Vandalismus und politische Aggression ideologisch (ideell) aufgeputschter Gruppen.

Die Vernichtung des Denkmals für W.I. Lenin im Zentrum der Hauptstadt der Ukraine durch im Rausch des Chauvinismus entfesselte junge Leute aus den westlichen Gebieten der Ukraine erinnert an die Ereignisse der Zeiten des Aufkommens des deutschen Faschismus.

Es erhebt sich die Frage: Durch was hat dieses kultur-historische Denkmal die Demonstrierenden für die Europaintegration gestört oder konnte es sie stören? Und woher kommt eine solche Schmähung von Seiten der auf dem Maidan betenden Pseudo-Priester, die den Akt des Vandalismus unterstützt haben?!

Nicht weniger sinnvoll ist eine andere Frage: Wer „maidanit“ im Land und besteht aggressiv auf der unverzüglichen Unterzeichnung der Vereinbarung mit der EU über eine assoziierte Mitgliedschaft der Ukraine?

Das sind Jugendliche (Kinder), Studenten, Arbeitslose und Hausfrauen, die von einzelnen Poeten (Dichtern), Sängern, Schriftstellern, Journalisten, Dozenten und Politikern zu aktiven Handlungen und zu Unruhen angefeuert werden, das heißt jene, die keine materiellen Werte, Waren und Produkte schaffen, sondern ihre Verbraucher sind und im Wesentlichen auf Kosten des Staatsbudgets leben.

Die Mehrheit der Menschen arbeitet in der materiellen Produktion, auf sozialem Gebiet und versteht, dass niemand ihnen den Wohlstand auf einem Schälchen darbringt, darunter auch nicht die EU.

Das slawische Aktiv ruft die Rechtorgane der Ukraine auf, von den Vandalen und ihren Anstiftern die Erstattung des Schadens, der der territorialen Gemeinschaft der Hauptstadt zugefügt wurde zu fordern und zu verlangen, dass auf deren Kosten die Wiederherstellung des zerstörten Lenindenkmals und anderen gesellschaftlichen Eigentums erfolgt.

Liebe Landsleute – Kiewer und Bürger aller Regionen der Ukraine, geben sie nicht der nationalistischen Hysterie nach, erlauben sie nicht, dass sie und ihre Kinder in neofaschistische Provokationen und politischen Extremismus hineingezogen werden.

Die Ukrainer haben sich immer durch Lebensweisheit und Menschenliebe ausgezeichnet.

Bewahren wir eben auch jetzt Vernunft und enthalten wir uns von der Zerstörung von Denkmälern und der Entfesselung zivilgesellschaftlicher Konflikte!

Der Appell wurde vom Präsidium des Vorstandes des Slawischen Komitees der Ukraine am 14.12.2013 beschlossen.

Der Vorsitzende des Slawischen Komitees der Ukraine  
Nikolai Lavrinenko

***Це не Європа, це варвари – das ist nicht Europa, das sind Barbaren.***

***Die Vandalen, die in Kiew das Lenindenkmal zerstörten, haben die Bürger der EU erschreckt***

*Nach Materialien der „Russischen Zeitung“*

*["Российская газета" - Столичный выпуск №6255 \(279\)](#)*



Mit großen Hämmern schlugen sie auf ihn ein bis er zerstört war. Dann stürzten sich die Gaffer darauf, um die Granitsplitter als Erinnerungsstücke zu raffen. Die Zerstörung des Denkmals war

direkt auf den Maiden-Platz übertragen worden. Aber die Führer der Opposition, die so gern über die Werte Europas reden, zogen es vor, den Vandalismus ihrer Anhänger, nicht zu bemerken.

Das Lenindenkmal war eine Arbeit des Bildhauers Merkulov. Die 17 Tonnen schwere Skulptur war 1946 auf dem Besarabischen Platz aufgestellt worden. Bei seiner Einweihung war Chruschtschow anwesend.

Einige Reaktionen aus europäischen Ländern zur Zerstörung des Lenindenkmals.

#### Finnland

In der Stadt Tampere gibt es das in Europa einzige Leninmuseum. Nach dem Zerfall der Sowjetunion wurde es nicht geschlossen, im Gegenteil, es wurde in eine der wichtigsten Sehenswürdigkeiten des Landes verwandelt und wird als solche aktiv beworben. In diesem Jahr zählte das Museum ca. 15 000 Besucher. In Finnland gibt es auch zwei Lenindenkmale: in den Städten Turku und Kotka. Keinem der Finnen käme in den Sinn, die Denkmale zu zerstören. Die Bewohner des Landes verhalten sich behutsam zur Geschichte, akzeptieren die unterschiedlichsten politischen Ansichten anderer Leute. Deshalb wurde in Suomi mit Schreck die Neuigkeit aufgenommen, dass in der Ukraine gerade jene, die so sehr den Beitritt des Landes zur Europäischen Union wollen, das Lenindenkmal vernichtet haben. „Für Europa ist das eine Verwilderung. Nicht ein normaler Mensch kann solchen Vandalismus gutheißen“ sagte dem Korrespondenten von „RG“ der Chefredakteur des bekannten analytischen Portals „VERKKOMEDIA“ **Janus Putkonen**. Er meint, dass jene, die das Denkmal zerstörten, sehr weit von den europäischen Werten entfernt sind. „Diese Vandalen haben einfach die normalen Bewohner Europas erschreckt und sie finden keine Unterstützung bei den einfachen Europäern“, sagte Putkonen. Dabei stellte er mit Bedauern fest, dass sich die Europäische Union entgegen dem Wunsch vieler Menschen erweiterte und noch erweitert. „Viele in Europa meinen, dass die europäische Union in ihren Grenzen bleiben muss und neue Mitgliedsländer nicht notwendig sind. Jedoch die europäischen Beamten ignorieren nicht nur die Meinung der Bevölkerung der EU, sondern auch der der Ukraine, die ihr Land unabhängig sehen möchte“ – schloss er.

#### Frankreich

**Dimitri de Koschko**, Journalist – Vorsitzender des Koordinationrates der russischen Landsleute in Frankreich.

Man kann sich unterschiedlich zur Persönlichkeit von Wladimir Lenin verhalten, aber sein Denkmal zerstören, wie das in Kiew geschah ist ein Akt des politischen Extremismus. Как угодно можно относиться к личности Владимира Ленина, но разрушать его памятник, как это произошло в Киеве, есть акт политического экстремизма. Auch bei uns in Frankreich hat man zu verschiedenen Zeiten versucht, die Geschichte auf ähnliche Weise „in Ordnung zu bringen“. Nehmen wir zum Beispiel die Statue des Königs Ludwig XV, die sich auf dem gleichnamigen Platz im Zentrum von Paris befand und vor mehr als 200 Jahren während der Französischen Revolution zerstört worden war. Später hat man sie wieder aufgestellt aber wiederum im Verlaufe stürmischer Ereignisse zerstört. Schließlich erhielt jener Platz, der der Zentrale Platz unserer Hauptstadt wurde, den Namen Place de la Concorde und der ägyptische Obelisk, der dort errichtet wurde symbolisiert die Versöhnung der Bürger, die durch ein einheitliches nationales Schicksal verbunden sind. Ein anderes Beispiel – das Denkmal für Napoleon, zu dem es unter den Franzosen kein einheitliches Verhältnis gibt. Es wurde aufgestellt auf dem Place Vendôme, der Imperator war den Revolutionären so verhasst, dass es während der Pariser Kommune beseitigt wurde. Allerdings hat man es später an den alten Platz zurückgebracht und damit dem Mann, der ,

der eine so bedeutende Rolle im Schicksal des Landes gespielt hat, den Tribut der Achtung erwiesen. Und das ist richtig so, weil man sich nicht von seiner Geschichte lossagen kann, welche es auch immer war. Die Geschichte muss man kennen, und die Hauptsache – aus ihr Lehren für die Zukunft ziehen.

## Deutschland

**Wolfgang Gehrcke**, Abgeordneter des Bundestages für die Partei Die Linke:

Die Beseitigung des Denkmals für Lenin – das ist weder eine revolutionäre, noch eine demokratische Handlung. Die Zerstörung des Lenindenkmals in Kiew demonstriert die Bereitschaft zur Gewalt und das Fehlen von Kultur. Ich erinnere mich sofort und noch frisch an die Zerstörung anderer Denkmale. Снос памятника Ленину - не революционное и не демократическое действие. Разрушение памятника Ленину в Киеве демонстрирует готовность к насилию и отсутствие культуры. Я сразу же живо вспоминаю другие сносы памятников. In Lettland wurde das Denkmal, das der Befreiung des Landes durch die Rote Armee gewidmet war, beseitigt. In Litauen hat ein Multimillionär einen öffentlichen Vergnügungspark Park mit Denkmälern geschaffen, darunter auch ein Lenindenkmal. In Berlin wurde das Lenindenkmal von einem Platz entfernt, der jetzt den Namen Platz der Vereinten Nationen trägt. Lenin war eine große historische Persönlichkeit. Man muss nicht unbedingt Leninist sein, um kulturvoll mit der Persönlichkeit Lenins und den Denkmälern, die ihm gewidmet sind umzugehen. Ausgehend von der Zerstörung des Lenindenkmals in Kiew kann man sich vorstellen, was beginnt, wenn Menschen an die Macht kommen, die Denkmale zerstören.

## Италия

**Matteo Tacconi**, Journalist, Tageszeitung „Europa“:

Meiner Meinung nach brauchten die Leute, die in ihrer Mehrzahl die nationalistische Partei „Swoboda“ vertraten irgendein „mediales“ Symbol. Als das wählten sie die Statue Lenins, um eine größere Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Mich persönlich, gelinde gesagt, betrübt etwas eine solche „Ausbeutung“ von Symbolen der Vergangenheit. Die Vergangenheit soll im Vergangenen bleiben. Die Zerstörung des Denkmals – eine historisch ungerechtfertigte Handlung. Warum war es notwendig unbedingt das Denkmal zu zerstören? Wenn sie wirklich meinen, Lenin sei der Ausdruck des Einflusses Russlands auf ihr Land, dann hätte man die Statue schließlich demontieren und auf einen anderen Platz bringen können. Im Ergebnis solcher Akte des Vandalismus kann das Ansehen der gesamten Protestbewegung leiden.. In Italien, auf dessen Territorium es sogar Statuen von Mussolini gibt, wäre so etwas einfach nicht möglich – wir haben einen ganz anderen „Kontext“.

## Die Russische Zeitung „RG“ platziert hier eine Auskunft.

Auf Initiative Lenins kamen 1922 die Gebiete Charkov, Lugansk, und Donezk sowie die südlichen Gebiete Nikolajew, Odessa, Cherson und Saporochje in den Bestand der Ukraine. In den Jahren 1939 und 1945 erweiterte die Ukraine ihr Territorium indem auf Weisung Stalins die Gebiete Lwow; Sakarpatje, Iwano-Frankowsk und Tschernovzi in ihren Bestand übergingen. Schließlich wurde 1954 von Chruschtschow der Übergang der autonomen Republik Krim in die Ukraine vollzogen.



Die Abgeordneten der Staatsduma der Föderalen Versammlung der Russische Föderation können gegenüber den Ereignissen, die in der Ukraine vor sich gehen nicht gleichgültig bleiben. Die nicht genehmigten Meetings, die Blockierung der Staatsorgane, die Besetzung von Gebäuden der Administration, Pogrome, die Zerstörung historischer Denkmale führen zur Destabilisierung des Landes, sind voller Bedrohung mit ernststen, negativen ökonomischen und politischen Folgen für die Bevölkerung der Ukraine. Besondere Beunruhigung ruft auch die offene Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Ukraine durch ausländische Staatsmänner hervor. Westliche Politiker rufen offen auf, von der Opposition organisierten Meetings, dazu auf, gegen die Entscheidungen der gesetzlich gewählten Behörden des Landes aufzutreten und leisten damit einen Beitrag zur Verschärfung der politischen Situation. .

Die Staatsduma ist der Meinung, dass die geopolitische Wahl der Ukraine – das innere und souveräne Recht ihres Volkes ist und ruft die westlichen Politiker auf, die Ausübung von äußeren Druck auf die Politik des mit uns brüderlich verbundenen Landes zu beenden. Von unserer Seite haben wir immer die Beschlüsse, die von der legitimen Regierung der Ukraine angenommen wurden geachtet und werden sie auch weiter achten. Die Staatsduma ruft die oppositionellen Kräfte der Ukraine auf , auf das konstitutionelle Feld zurückzukehren, Handlungen, die gegen Gesetz und Recht gerichtet sind zu beenden, alle vor dem Land stehenden Probleme in strenger Übereinstimmung mit der nationalen Gesetzgebung der Ukraine zu lösen. Die Staatsduma wendet sich auch an alle politischen Kräfte der Ukraine einen Ausweg aus der gegenwärtigen Situation ausschließlich auf friedlichem Weg, im Interesse des Volkes zu finden. .

Die Ukraine ist ein strategischer Partner der Russischen Föderation. Unsere Völker vereinen viel hundertjährige historische, politische, sozialökonomische und kulturelle Verbindungen. Wir waren und werden immer an einer starken und blühenden Ukraine interessiert sein

Verwendung von Texten von: N. Ermolajewa; N. Mirakjan (Rom)W. Prokofjew (Paris), A. Rose (Berlin)